

Nürnberg: Aus Anlaß des 450. Todesjages von Albrecht Dürer veranstalten die Stadtgeschichtlichen Museen und die Postabteilung des Verkehrsministeriums eine Ausstellung von Briefmarken mit Dürer-Motiven. Die Ausstellung wird vom 1. 4. bis zum 15. 5. zu sehen sein. Aus gegebenem Anlaß findet die öffentliche Präsentation der schönsten Sonderbriefmarken des Deutschen Bundespost in diesem Jahr in Nürnberg statt. Feind Deutscher Gesandte in der Philatelie v. 7.

Evangelische Akademie Tübingen, Referat Franken: Tagung 29-30. 4. in Nürnberg im Evangelischen Studiencentrum Heilig Geist, Hans-Sachs-Platz 1, „Brenn wir Gold!“ — Der Verkehrsrecht zwischen Anspruch und Realität. Samstag, 29. April 1978: Lebensmittelproduktion zwischen Konsument und Verbraucherschutz: 9:00 Uhr Alfred Schick, Leit. Ministerium im Bayerischen Staatsministerium für Landwirtschaft und Forsten, München; 10:30 Uhr Jutta Peters, Ministerialrätin im Bundesministerium für Jugend, Familie und Gesundheit, Bonn; 11:00 Uhr E. Schaffrask, Vorsitzende der Verbraucherverände Bayern, München; 14:30 Uhr Industrielle Lebensmittelproduktion — Neuzug oder Goldgrube? Dr. J. Maurer, Beratungsgesellschaft für Neuzug-Produkte und Universit. Freiburg, Schwiez; 15:30 Uhr Qualitätskontrolle von Rohstoffen und Produkten in der Lebensmittelindustrie: Dr. U. Gerhardt, Dipl.-Chemiker, Konstanz; 17:00 Uhr Nahrungliche toxische Lebensmittelkontrollstoffe: Prof. Dr. Ch. Schärer, Institut für Toxikologie der Lebensmittel, Zürich; Sonntag, 30. April 1978: 9:30 Uhr Möglichkeiten zum Gesundheitswettbewerb 10:45 Uhr Praxis und Problematik der Lebensmittelüberwachung: Dr. Herbert Günther, Lebensmittelüberwachungsamt — Gesundheitsamt, München; 11:15 Uhr Sind unsere Lebensmittel giftig? Problemgespräch; Dr. H. Lange, Gesellschaft deutscher Chemiker, Frankfurt; Dr. J. Maurer, v. o.; Jutta Peters, v. o.; E. Schaffrask, v. o.; Prof. Dr. Ch. Schärer, v. o.; Dr. B. Triswick, Leiter des chemischen Untersuchungsamtes der Stadt Nürnberg; Norbert Eicher, Bundesstaatsabgeordneter des FDP; Lilo Seißl, SPD-Praktikerin im Bayer. Landtag; Ursula Schreiber, Bundesstaatsabgeordnete der CSU; Moderation: Dr. H. Günther; Tagungsgeldung: Platten Dieter Seifert, Franzosenkloster der Evangelischen Akademie

Tübingen; Annehmungen bis 21. 4. an die Evangel. Akademie Tübingen, 8152 Tübingen, Schönl., z. Hd. Frau Kramer. Den Tagungsgeldung in Höhe von DM 10,— zahlen Sie bitte bei Tagungsbeginn. Schüler, Auszubildende, Studenten.

Bayerische Johann Sebastian Bachs sechs Brandenburgerische Konzerte und Arthur Honeggerts Quatuor „König David“ für Sprecher, Soli, Chor und Orchester bilden die Programmschwerpunkte der in der ersten Märkerwoche stattfindenden 17. Orgelwoche „Musica Bayreuth 1978“. Für das Quatuor werden die Brandenburger Symphoniker verpflichtet, Sprecher im Peter Lütz von den Münchner Kammeroper. Die Brandenburgerischen Konzerte interpretiert das Völkchen-Lukas-Quatuor. Ingesamt erfüllt die Orgelwoche zehn Veranstaltungen, darunter einen Abend „Orgel und Trompete“ mit Ludwig Görler, dem Solotrompeter der Dresdener Philharmonie, und einer Chor-Orgelabend mit einer Falschmied-Messe, auf dem der ritische Organist Göttinger alle instrumentelle Orgelmusik spielen wird. 4 217

Werkstätten z. Mittelkulturen: Das Landeshauptamt Schwaben, das Ulmer Theater, das Landeshauptamt Götting, die Städtischen Bühnen Nürnberg und das Stadttheater Regensburg werden den „Festspielwochen 1978 der Neuen Muse“ im Werkstätten Regensburg, einer der ältesten Musikschulen Deutschlands, gestalten. Die erste der neuen Aufführungen findet am 8. Juni, die letzte am 18. Juli statt. Sechs Opern werden diesmal auf dem Programm: „Die Zerkowprinsesse“ von Kálmán (9. Juni), „Der Zerkow“ von Lehár (11. Juni), „Schwarzwaldbühne“ von Jost (15. Juni), „Die Venus am Götting“ von Kálmán (25. Juni), „Der fidele Bauer“ von Fall (1. Juli) und „Ländliche Lieblinge“ von Lehár (16. Juli). Letztgenannte Oper „Zur und Zimmermann“ (18. Juni) und das Kinderstück „Hauptstadtliche“ von Hans Thoma (zwei Aufführungen am 8. Juni) runden den Spielplan ab. 4 217

Nürnberg: Stadtgeschichtliche Museen, Ausstellungsanlaß des Albrecht-Dürer-Hauses: H. 1-34. 4. Dürer-Motive auf Briefmarken; 19. 5-25. 6. Prof. Finowers: Druckgrafik und Arbeiten der Buchgestaltung; 14. 6-30. 8. Der Nürnberger Rathausaal im Wandel der Zeiten; 8. 7-24. 9. Lehrer Dürer.



Will Gütz Foto Ulrich

Paul Ulrich

Fränkische Künstler der Gegenwart

## Willi Gütz

An den Wänden der selbst meistmal ausgestatteten Gastwirtschaft in Rimbach bei Volkach hängen einige Bilder von dem Dilettanten, die er bereits als Zwanzigjähriger schuf, und flor mit schönen Strichzeichnungen: Landschaften, Baumstümpfen und Figürliches. In diesem Gasthaus wurde der Maler Willi Gütz am 20. November 1906 geboren, wuchs mit vier Geschwistern auf und besuchte acht Jahre lang die kleine Schule in der nur 150 Einwohner zählenden Dörfgemeinde zwischen Mainschleife und Seigerwald. Die damals schon vorhandene



Freude am Zeichnen wurde vom Leben robust und geläutert. Will Gütz lernte das Darleben von Kindheit an, lernte die Menschen und die Landschaft, er ist mit ihnen groß geworden.

Im Ackerbau am Oberrand, etwa 300 Meter vom Gasthaus an der Straße nach oben zur 7 km entfernten Volkach, gewinnt der Besucher entgegenwärtigen einen Überblick über das reiche Schaffen des Künstlers. Durch die gläserne Nordwand des hohen Anbaustraumes weist sich der Blick über viele umliegende Höhen, Spurgeln und Mänschleife. Hieran stützen die Feldberge und Waldkanten gegen das Hausenland zum hohen, weißen Himmel hin ab. Zeichnungen, Ölbilder, Entwürfe für Glas- und Wandmalereien, Modelle für Kapellen und Altarretabel hängen und stehen ringsum. Auch Staffelei zu ein Zentel mit den Worten ICH WILL, geläutert. Damit wird dem Besucher wieder einmal bewußt, daß Kunst auch bei vorhandenen Talent keinwegs „Spielerei“ ist.



Willi Gütz Fresco im Ökonomenischen Zentrum Langfeld Würzburg „Abendmahl“ (Ausschnitt)

Ausschnitt aus einer Kreuzwegstation für St. Vincent in Kitzingen, 1976

Foto W. Gütz